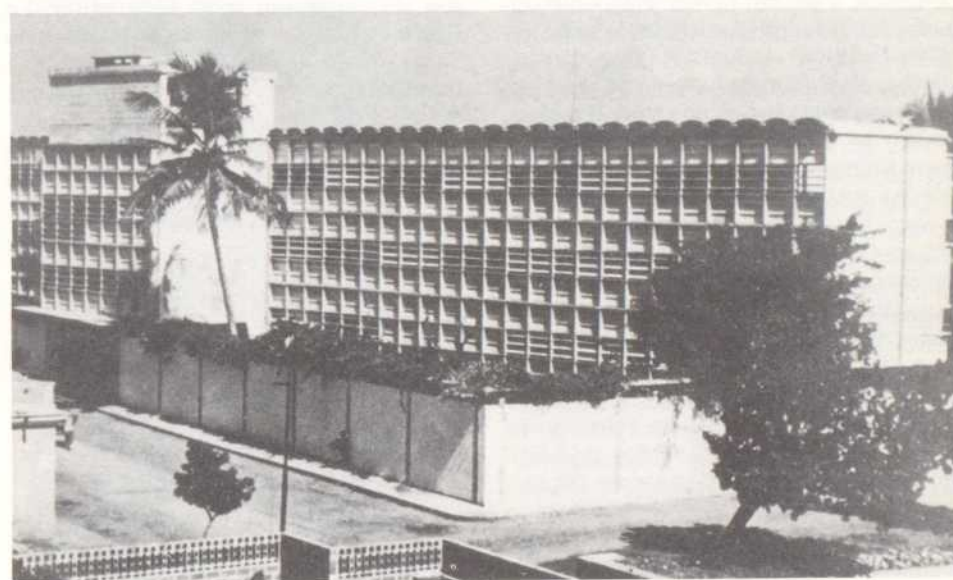


Kenntnisse und die Arbeit seiner Konstrukteure stützte, die ihn natürlich zur Ökonomie drängten. Als es später gelang, das Grundschema von Stützen und Balken zu überwinden, und als es dadurch möglich war, fast alles aus Eisenbeton zu machen, waren Le Corbusiers Werke wie Skulpturen, d.h. die von ihm komponierte Form konnte völlig herrschen... Er hat eigentlich die Technologie nie akzeptiert, nie verdaut so, wie ein mittelalterlicher Architekt, der Rippen aus Stein machte, und er fühlte nur genial, mit Hilfe der Konstrukteure, die aus der Konstruktion und aus dem Material sich ergebende Form... Er hat auch das materielle Wesen des Details nicht begriffen... Die Form war für ihn immer primär und es war ihm bei seiner schöpferischen Arbeit ganz egal, wie zum Beispiel das Material auf Temperaturänderungen reagieren wird... Ich erinnere mich an eine Geschichte, nachdem die Villa für Le Corbusiers Freund Lipchitz fertig war. Lipchitz stürzte einmal in unser Atelier herein und fluchte darauf, daß es in seine Wohnung hineinregnete. Le Corbusier war nicht im Büro und Pierre tröstete den erzürnten Klienten damit, daß man den Fehler reparieren würde. Die Szene endete damit, daß Lipchitz die Tür mit einem Knall zuwarf und wegging. Als Le Corbusier davon erfuhr, sagte er: „Du solltest ihm sagen, er solle einen Regenschirm kaufen.“⁹⁹

Karel Stráník kehrte nach sechs Monaten Arbeit bei Le Corbusier zurück und wurde als Architekt bei der Landesbank zu Prag angestellt. An der Wende der 20er und 30er Jahre baute er mehrere Familienhäuser. Hervorragend war ein Haus in Černošice aus dem Jahre 1929. In der zweiten Hälfte der 30er Jahre baute er die Interieure der Landesbank um und für sich selbst entwarf er ein sehr reizvolles Wohnungsinterieur.¹⁰⁰ Le Corbusier ist er noch einmal begegnet, und zwar auf dem CIAM-Kongreß in Paris im Jahre 1937, wo er die Prager CIAM-Mitglieder vertrat.¹⁰¹

Vladimír Karfík kam ins Atelier Le Corbusiers im Oktober 1925 (geb. 1901). Seine Arbeit in diesem Büro wurde von einem anderen tschechischen Architekten, Bedřich Feuerstein, vermittelt, der damals bei Auguste Perret arbeitete. Karfík beteiligte sich an dem Entwurf des „Plan Voisin“ und am „petite maison des artistes“ in Boulogne für einen Musiker und dessen Frau. Die während fast eines Jahres im Atelier Le Corbusiers gewonnenen Erfahrungen, insbesondere auf dem Gebiet der Standardisierung und Rationalisierung von Architektur, konnte Vladimír Karfík von 1930 bis 1946 in seiner Arbeit in Zlín ausnutzen¹⁰² und später an der Architekturschule der Slowakischen Technischen Universität zu Bratislava der jungen Generation übermitteln.

Jan Sokol verbrachte ein Jahr in Le Corbusiers Atelier (1928–1929). Er zeichnete hier Entwürfe für die Villa Savoy und für



Linke Seite: Jan Sokol, Entwurf der katholischen Kirche, Prag-Strašnice, 1935

oben links: Vladimír Karfík, Kaufhaus BATA, Liberec (Reichenberg), 1931

oben rechts: Vladimír Karfík, Verwaltungsgebäude der Firma BATA, Zlín, 1937-38

Mitte: František Sammler, Antonín Raymond, Heim des indischen Propheten Sri Aurobind, Pondicherry, Indien, 1937

unten links: Karel Stráník, Villa, Černošice 1929
unten rechts: Karel Stráník: Interieur der Landesbank Prag, Am Graben, 1937

